

Fussverkehr im ländlichen Raum *Mehr als nur Schul- und Wanderwege?*



FUSSVERKEHR IN LÄNDLICHEN GEMEINDEN

Beispiele für die Berücksichtigung des Fussverkehrs bei Planungen in ländlichen Gemeinden. Welche Erfolgsfaktoren sind zentral, welches sind die erfolgsversprechenden Vorgehensweisen?

Wo sind Synergien mit dem Velo möglich und sinnvoll?

Ist eine Fussverkehrsplanung im ländlichen Raum überhaupt notwendig?

Prof. Carsten Hagedorn

Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)

Bern, 21. Januar 2020

 KOMPETENZZENTRUM
FUSS- UND VELOVERKEHR

Kanton St.Gallen
Tiefbauamt



HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

Carsten Hagedorn

- Raumplaner (Dipl.-Ing./Uni KL)
- Professur Verkehrsplanung seit 2012
- CAS Hochschuldidaktik
- Tätigkeit in Aus- und Weiterbildung, FP
- bis 2013: eigenes Büro für Verkehrsplanung

Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)

- Teil der FH Ostschweiz bald Ost
- 8 Bachelorstudiengänge
- Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung (SVR)
- Institut IRAP
- MSE, MRU ReLa
- MAS, CAS (5)
- 1'500 Studierende, davon 110 SVR

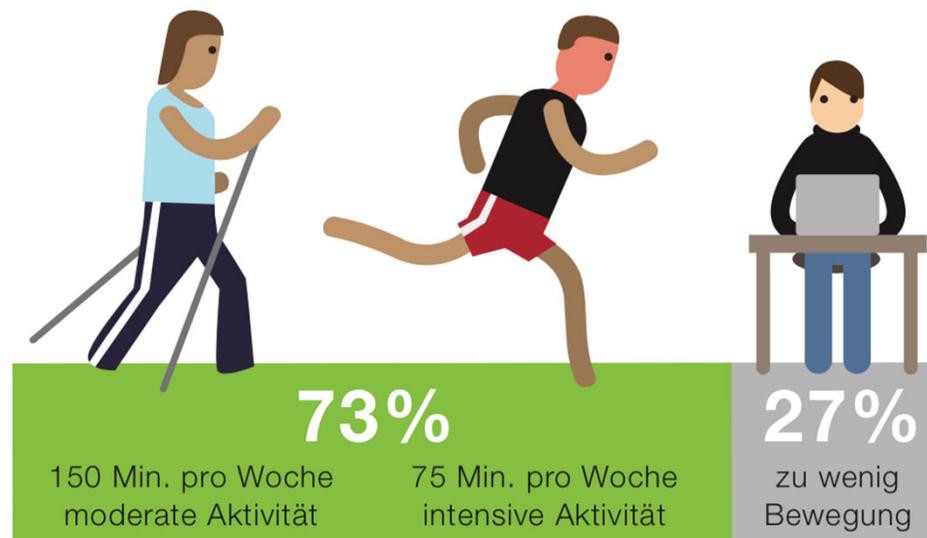


Warum ist Fussverkehr so wichtig?

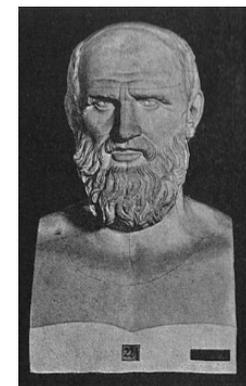
«Alle Teile des Körpers, die eine Funktion haben, werden gesund entwickelt und altern langsamer, sofern sie mit Mass gebraucht und in Arbeiten geübt werden, an die man gewohnt ist.

Wenn sie aber nicht benutzt werden und träge sind, neigen sie zur Krankheit, wachsen fehlerhaft und altern schnell.»

Hippokrates, ca. 400 v. Chr.



Quelle: Bundes für Gesundheit BSG (2016): Monitoringsystem Ernährung und Bewegung MOSEB 2016



Quelle: wikipedia.org

■ Verbesserung:

- Lebenserwartung
- Gesundes Körpergewicht
- Psychisches Wohlbefinden
- Selbständigkeit
- Denkfähigkeit

■ Abnahme:

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Diabetes
- Dickdarmkrebs / Brustkrebs
- Depressionen
- Unfälle durch Stürze

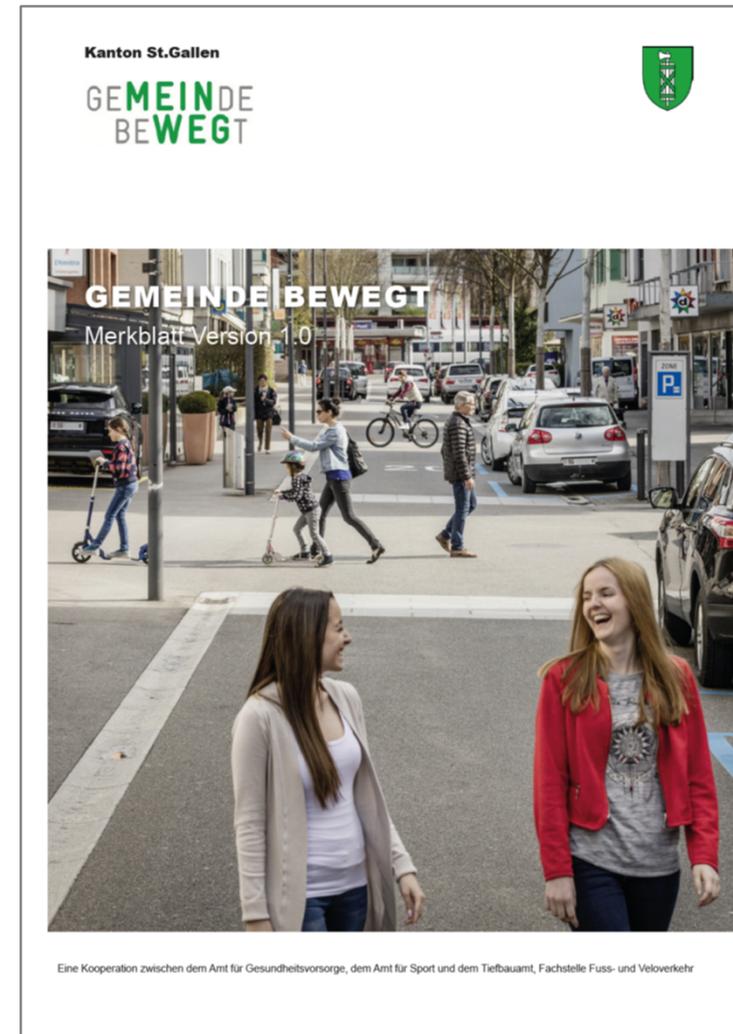


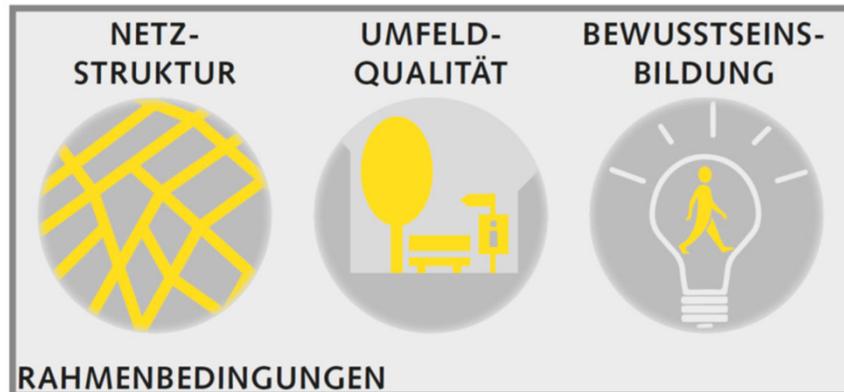
Quelle: Kanton St.Gallen: Merkblatt Gemeinde bewegt.

Beispiel Gemeinde bewegt

- Pilot-Projekt zur Umsetzung von struktureller Bewegungsförderung in den Gemeinden des Kantons St.Gallen (2011 bis 2013)
- Interdepartementale Kooperation zwischen Baudepartement, Bildungsdepartement und Gesundheitsdepartement
- Ziele
 - Optimierung der Infrastrukturen für Bewegung in den Gemeinden
 - Umsetzung eines Beratungs- und Massnahmepakets in zehn Gemeinden
 - Partizipation der Bevölkerung
 - Nutzung der Erkenntnisse für die Multiplikation

#1: Akteure aus Gesundheitsbereich einbeziehen.





Planung

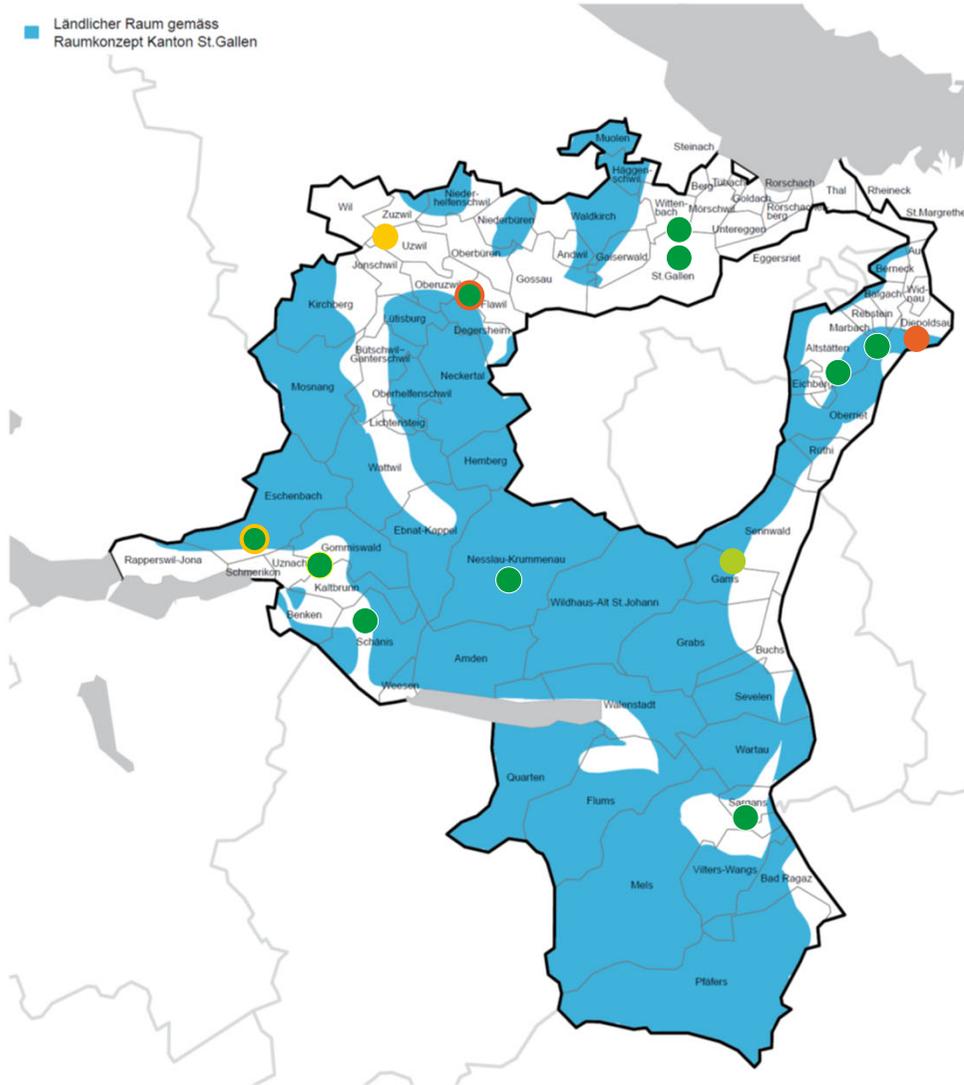
Das Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege FWG schreibt vor, das Fusswegnetz in Plänen darzustellen, die vorzugsweise als kommunale Richtpläne erstellt werden. Das Fusswegnetz muss folgenden Kriterien entsprechen:

- 🚶 attraktiv
 - direkte Verbindungen, Umwege verringern
 - genügend breite Wege, geeignete Beläge
- 🚶 sicher
 - objektiv sicher, insbesondere bei Strassenquerungen
 - Wer sich unsicher fühlt, vermeidet das Gehen
- 🚶 zusammenhängend und dicht
 - Schliessung von Netzlücken durch Verbindungen z.B. entlang von oder über Gewässer, Bahnlinien
 - Fusswegerschliessungen in Entwicklungsgebieten
- 🚶 hindernisfrei
 - z.B. Trottoirabsenkungen, Rampen und Handläufe

Quelle: Fussverkehr Schweiz 2016

Beispiele ländlicher Raum Kanton St.Gallen

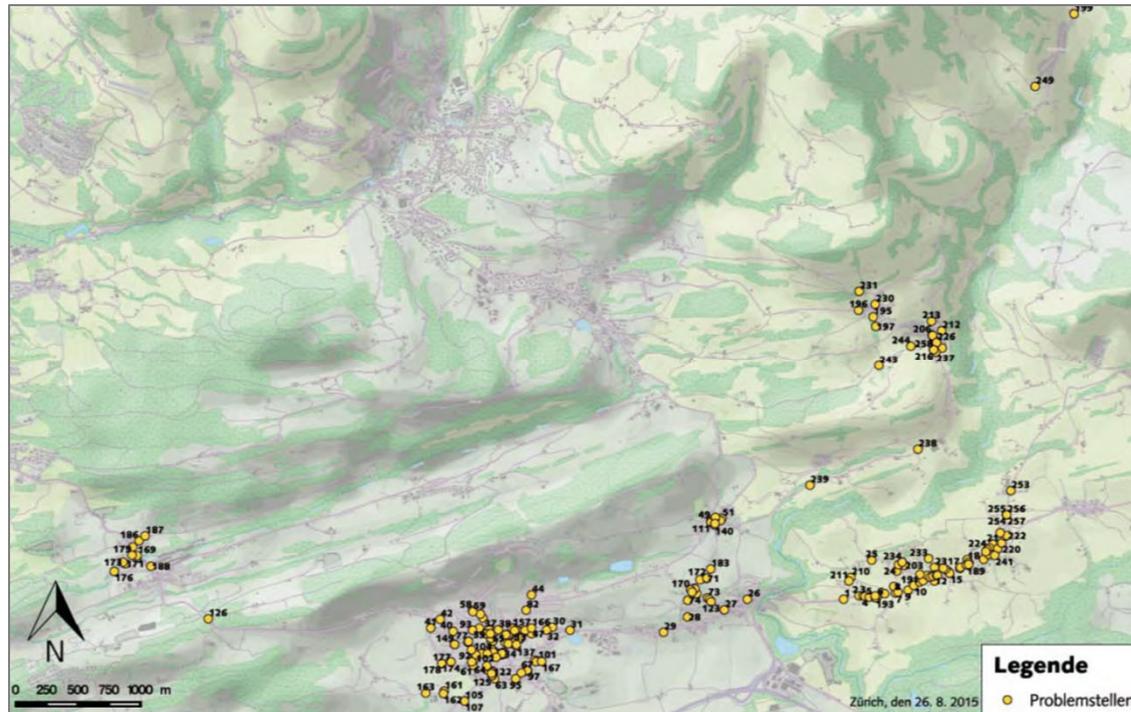
■ Ländlicher Raum gemäss
Raumkonzept Kanton St.Gallen



- Pilotgemeinden
«Gemeinde bewegt»
- Eschenbach (9'500 EW)
Problemstellen auf den Schulwegen
- Flawil (10'500 EW)
Schulwegkonzept
- Diepoldsau (6'500 EW)
Umsetzung von Tempo 30 Zonen
- Henau - Niederstetten (1'500/150 EW)
ortsverbindender Rad-/Gehweg
- Gams (3'500 EW)
Fuss- und Veloverkehrskonzept

Beispiel Eschenbach (9'500 EW in 15 Dörfern)

- Problemstellen auf den Schulwegen
Erhebungen im Gemeindegebiet von Eschenbach
durch Schüler und Schülerinnen

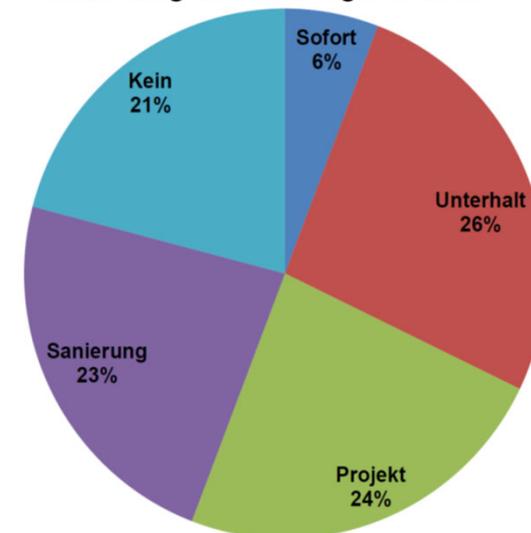


Beispiel Eschenbach (9'500 EW in 15 Dörfern)

| Nummer | Bild 1 | Bild 2 | Beschreibung Schüler | Kategorie | Zuständig | Dringlichkeit | Handlungsbedarf | Beschreibung Coach | Lösung Coach |
|--------|---|---|--|------------|-------------|---------------|-----------------|--|--|
| 43 |  |  | Die Farbe des Fussgängerstreifens ist nicht gut sichtbar | Sicherheit | betrieblich | Nein | Unterhalt | Farbe des Fussgängerstreifens nicht mehr gut erkennbar | Neumarkierung Fussgängerstreifen |
| 99 |  |  | Die Sicht ist schlecht!! | Sicherheit | baulich | Ja | Unterhalt | Sichtbehinderung durch Hecken | Bepflanzung zurückschneiden |
| 45 |  |  | Es ist kein Trottoir vorhanden | Sicherheit | baulich | Nein | Projekt | Keine genügenden Gehflächen an der Bürgerstrasse | Allenfalls privater Vorplatz (Bepflanzung) als Gehfläche |

- Aufruf an Grundeigentümer Bepflanzungen zurückzuschneiden.
- Im jährlichen Strassenunterhaltsprogramm werden Verbesserungsmassnahmen für sichere Schulwege, Strassenquerungen, Sanierungen, Sicherungen und Lenkungsmassnahmen berücksichtigt.
- Berücksichtigung bei Strassensanierungen.

Problemstellen auf dem Schulweg –
Beurteilung des Handlungsbedarfes



n = 258

#2: Schüler und Schülerinnen einbeziehen.

Beispiel Flawil (10'500 EW)

- Problemerkennung durch Schülerinnen und Schüler im Rahmen «Gemeinde bewegt»
- Meldungen zu 124 Problemstellen und -strecken
- Konzept zur Schulwegsicherheit 2012
- Budget von CHF 300'000.– für Projekte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit
Ziel, bis Ende 2015 für 90% der 124 Problemstellen entweder konkrete Massnahmen zu realisieren oder Umsetzungsprojekte zu entwickeln.
- Aktion «Hecken und Sträucher schneiden» wurde initiiert sowie
- Beschluss für Konzept zur Umsetzung von Tempo-30-Zonen im Siedlungsgebiet

#3: Schulwegsicherheit als Initialprojekt nutzen.



Beispiel Diepoldsau (6'500 EW)

- 2012 Gesamtverkehrskonzept
 - Kategorisierung Strassen
 - Einführung Tempo 30 Zonen
 - Einheitliche Gestaltung der Tempo 30 Zonen
 - Ziel ist die Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs zu erhöhen
- Gestaltung der Tempo 30 Zonen
 - Einfache, einheitliche Elemente
 - Eingänge werden Ocker eingefärbt
 - verkehrsberuhigende Elemente
Poller und Bäume
gepflasterte, leicht erhöhte Felder
- Persönliche Gespräche nach Einsprachen



#4: Tempo 30 Zonen in Wohnquartieren umsetzen.

Beispiel Henau - Niederstetten (1'500/150 EW)

- 2003 Initiative zur Sicherung der Schulwege
- 2008 Variantenstudium (7 Stück)
- 2009 1. Auflage finales Projekt:
Stimmbevölkerung lehnt Projekt Fr. 3.2 Mio ab
- 2011 Infoveranstaltung Bevölkerung
→ Zustimmung zum gleichem Projekt
Kreditvolumen Fr. 3.5 Mio



#5: Partizipation der Bevölkerung

Beispiel Henau - Niederstetten (1'500/150 EW)

- 2012 Landerwerbsverhandlungen 6'500m² (Rad-/Gehweg)
Mitberücksichtigung Hochwasserschutz
- 2014 Genehmigung Agglo-Programm
- 2016 –2018 Bauzeit in 2 Etappen



#6: Synergien mit Veloverkehr nutzen

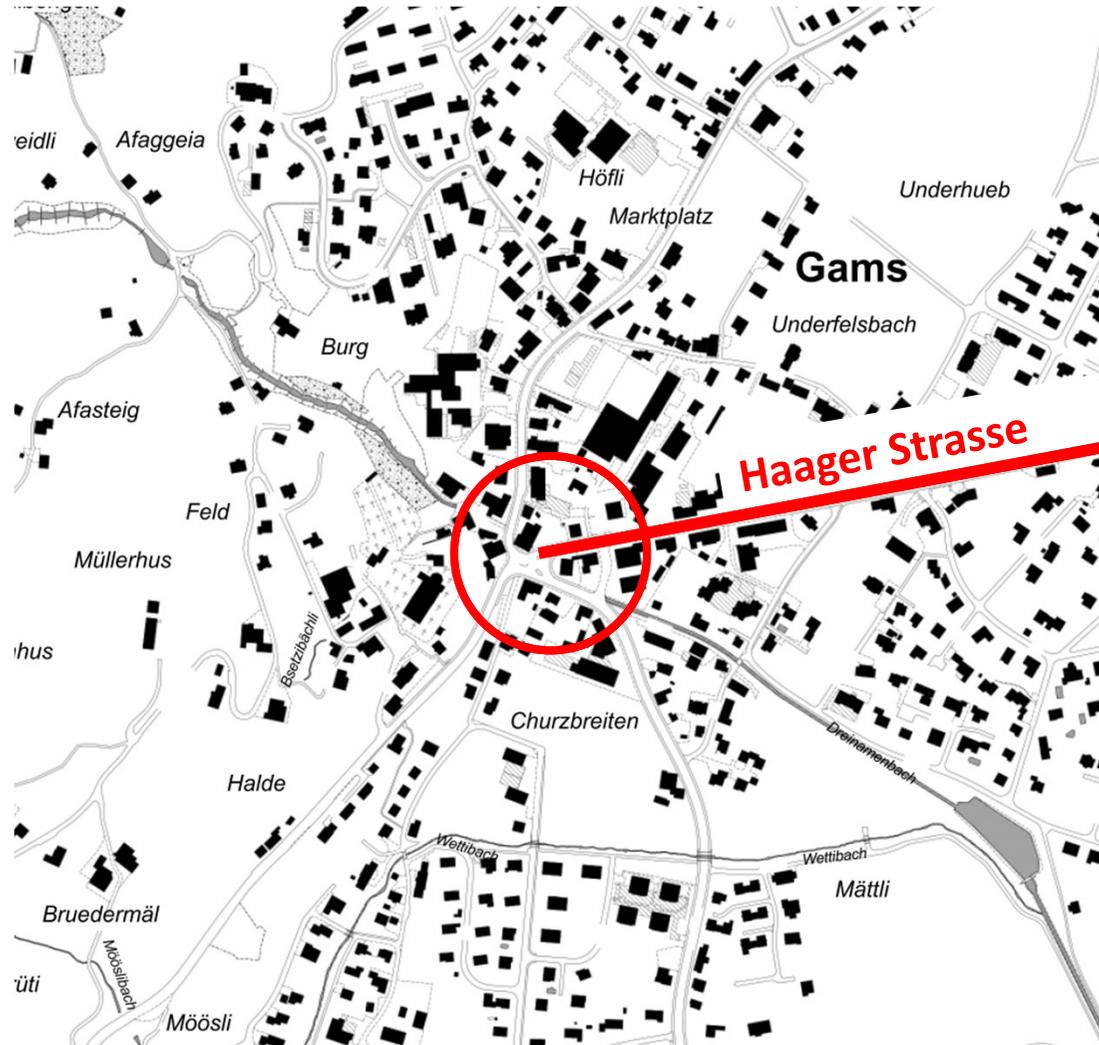
Elemente des Fusswegnetzes

| Strecke | Fläche | Querung | Verknüpfung |
|---|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Fussweg - Trottoir - gemeinsamer Fuss- und Radweg - Rampen / Treppen / Lifte - Längsstreifen für Fussgänger/innen - Strassen im Mischverkehr | <ul style="list-style-type: none"> - Platz - Aufenthaltsfläche - Parkanlage - Fussgängerzone - Begegnungszone - (Tempo-30-Zone) | <ul style="list-style-type: none"> - Fussgängerstreifen mit / ohne Mittelinsel - Lichtsignalanlage - flächige Querung - punktuelle Querung ohne Vortritt - Trottoirüberfahrt - Unterführung - Überführung | <ul style="list-style-type: none"> - Bahnhof und Bahnhaltestelle - Bus- und Tramhaltestelle - Schifflanlegestelle - Veloparkierung - Parkhaus / Parkplatz |

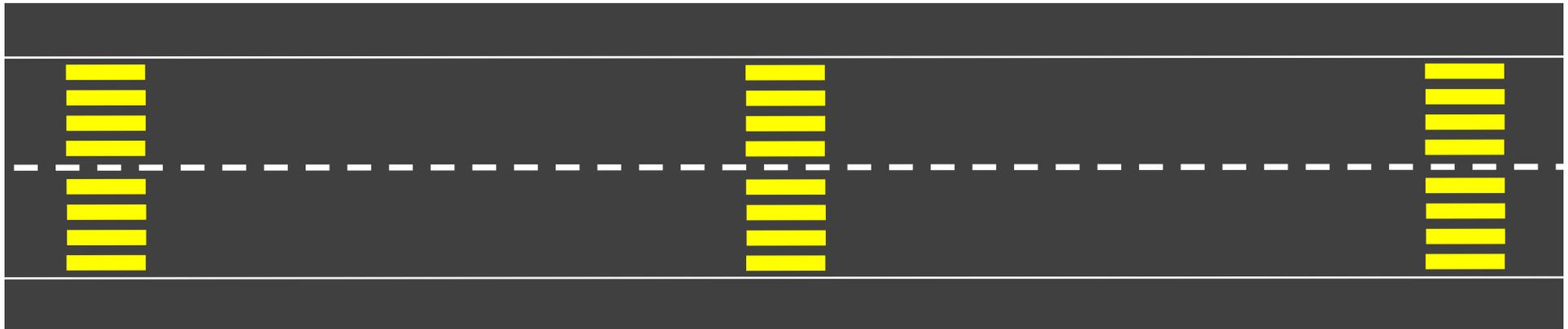
Quelle: Darstellung Handbuch Fusswegenetzplanung; Inhalt Norm SN 640 070)



Beispiel Gams (3'500 EW)



Ausgangslage Sanierung Haager Strasse

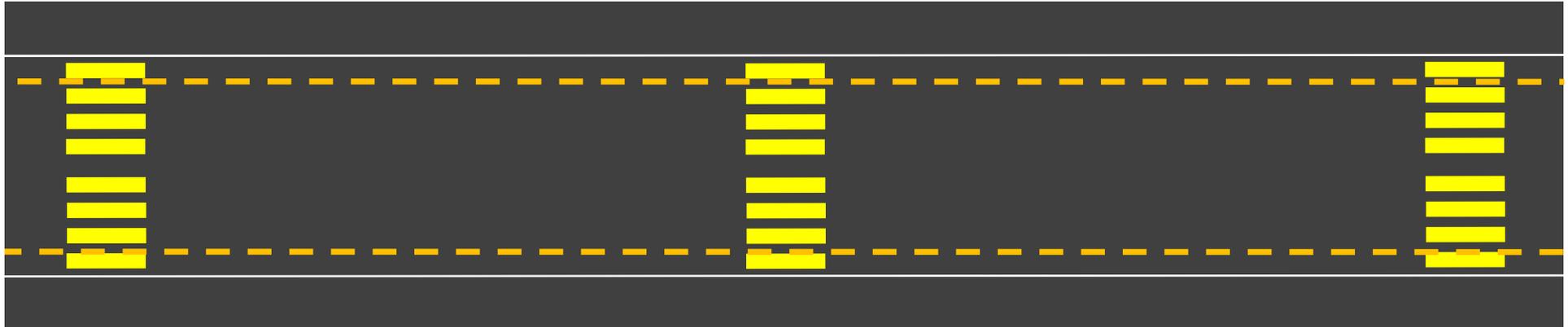


Haager Strasse vor Sanierung

- Strasse mit beidseitigem Trottoir
- Fussgängerstreifen
- Mittelleitlinie



Haager Strasse: Unterschiedliche Vorstellungen



- Strasse mit beidseitigem Trottoir
- Fussgängerstreifen
- Kernfahrbahn

Gemeinde ja
Gemeinde ja
Gemeinde ja

Kanton ja
Kanton einen entfernen
Kanton nein

Vorgehensweise Fuss- und Veloverkehrskonzept

**Netz-
planung**



Mitwirkung und
Öffentlichkeitsarbeit



Bestandaufnahme vor Ort mit festgelegten Kriterien



Legende des Analyseplans

Fussverkehr

-  Trottoir ausreichend breit (i.d.R. > 2m)
-  Trottoir zu schmal (i.d.R. < 2m)
-  Trottoir deutlich zu schmal (i.d.R. < 1.8m)
-  Fehlende Wegverbindung
-  Engstelle
-  Trottoirparkierung
-  Querung mit FG-Streifen
-  Querung ohne FG-Streifen
-  Fehlende Querungsmöglichkeit
-  Treppenweg

Strassen und Plätze

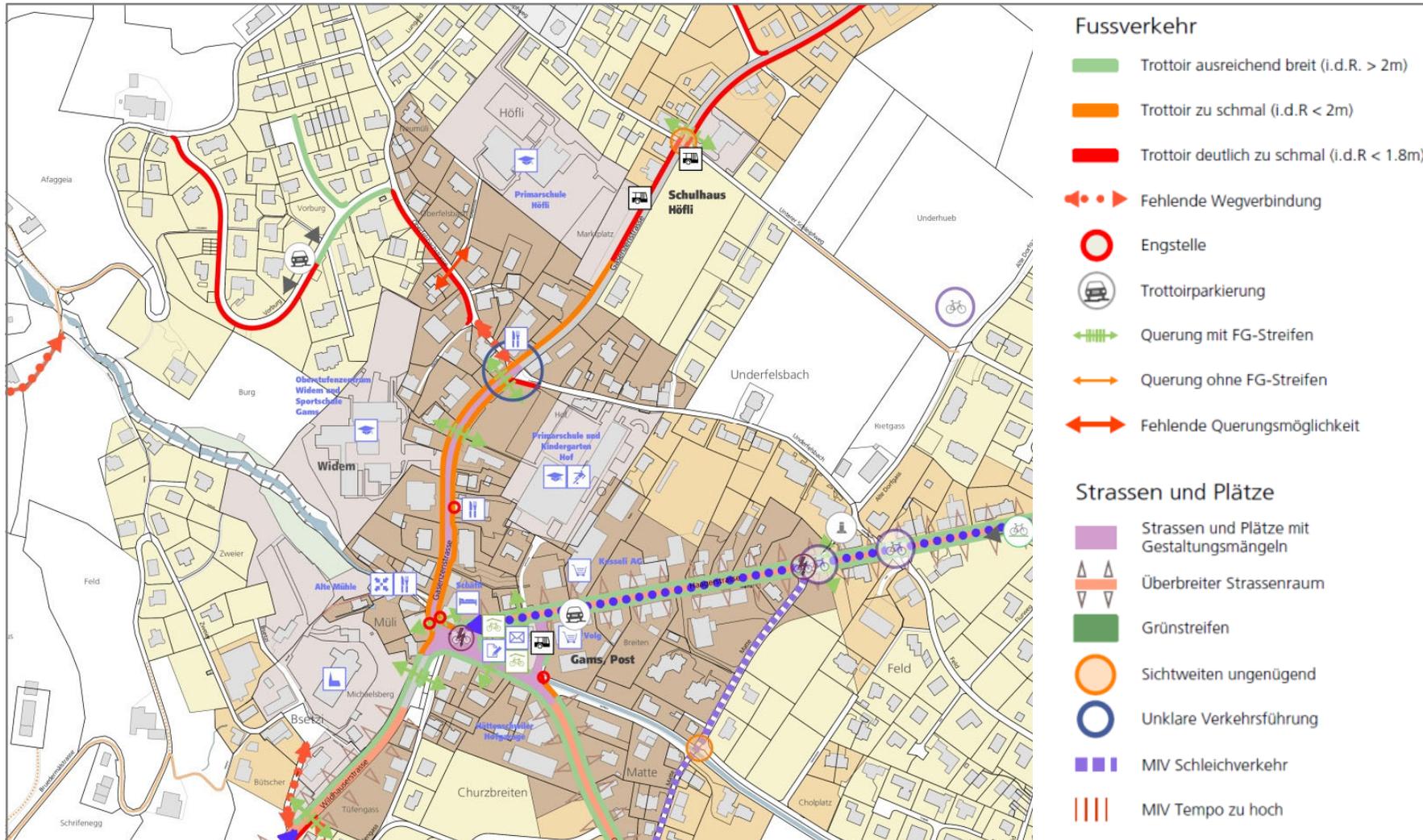
-  Strassen und Plätze mit Gestaltungsmängeln
-  Überbreiter Strassenraum
-  Grünstreifen
-  Sichtweiten ungenügend
-  Unklare Verkehrsführung
-  MIV Schleichverkehr
-  MIV Tempo zu hoch

ÖV-Infrastruktur

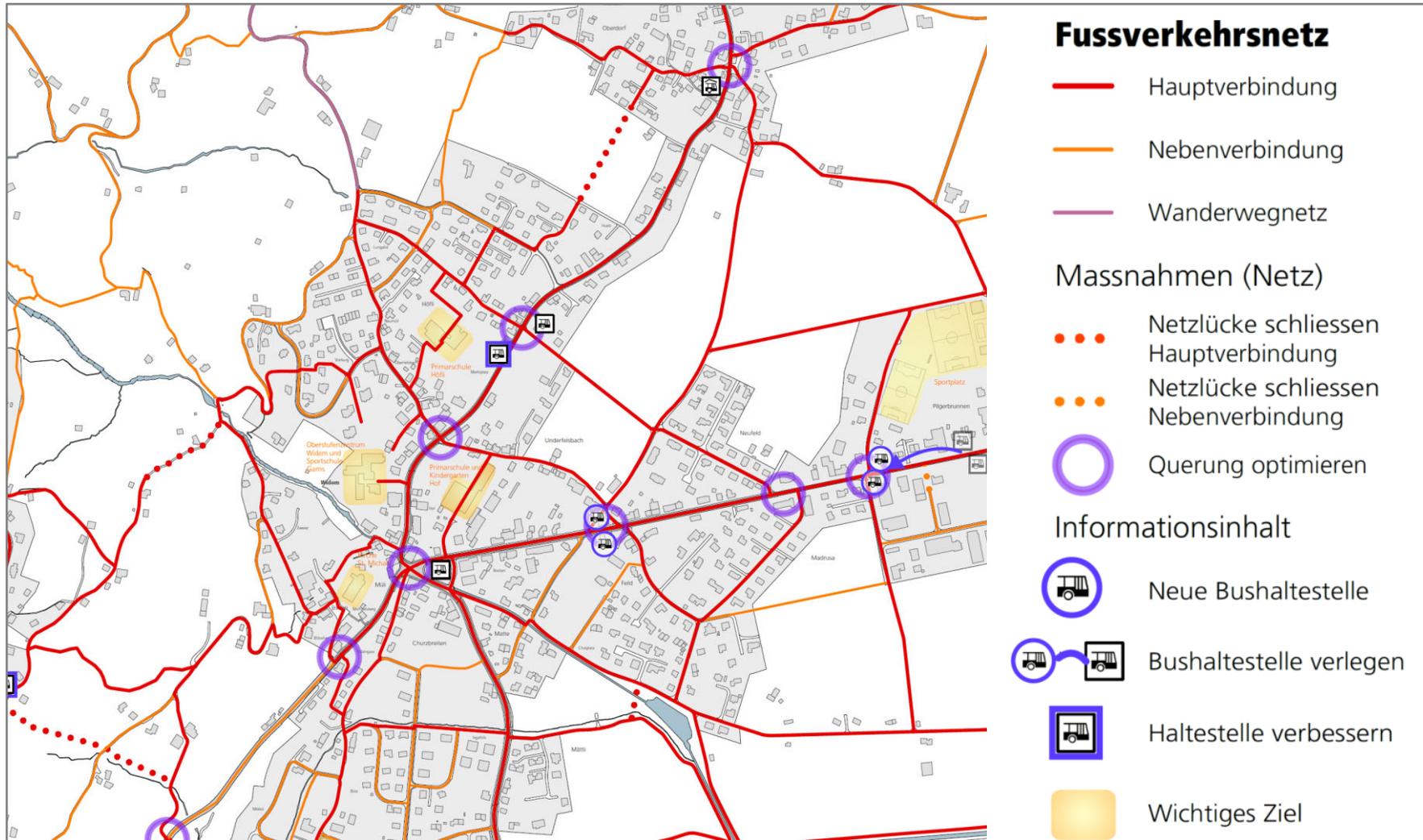
-  Bushaltestelle ohne Witterungsschutz
-  Bushaltestelle mit Witterungsschutz
-  Bushaltestelle nur in einer Fahrtrichtung



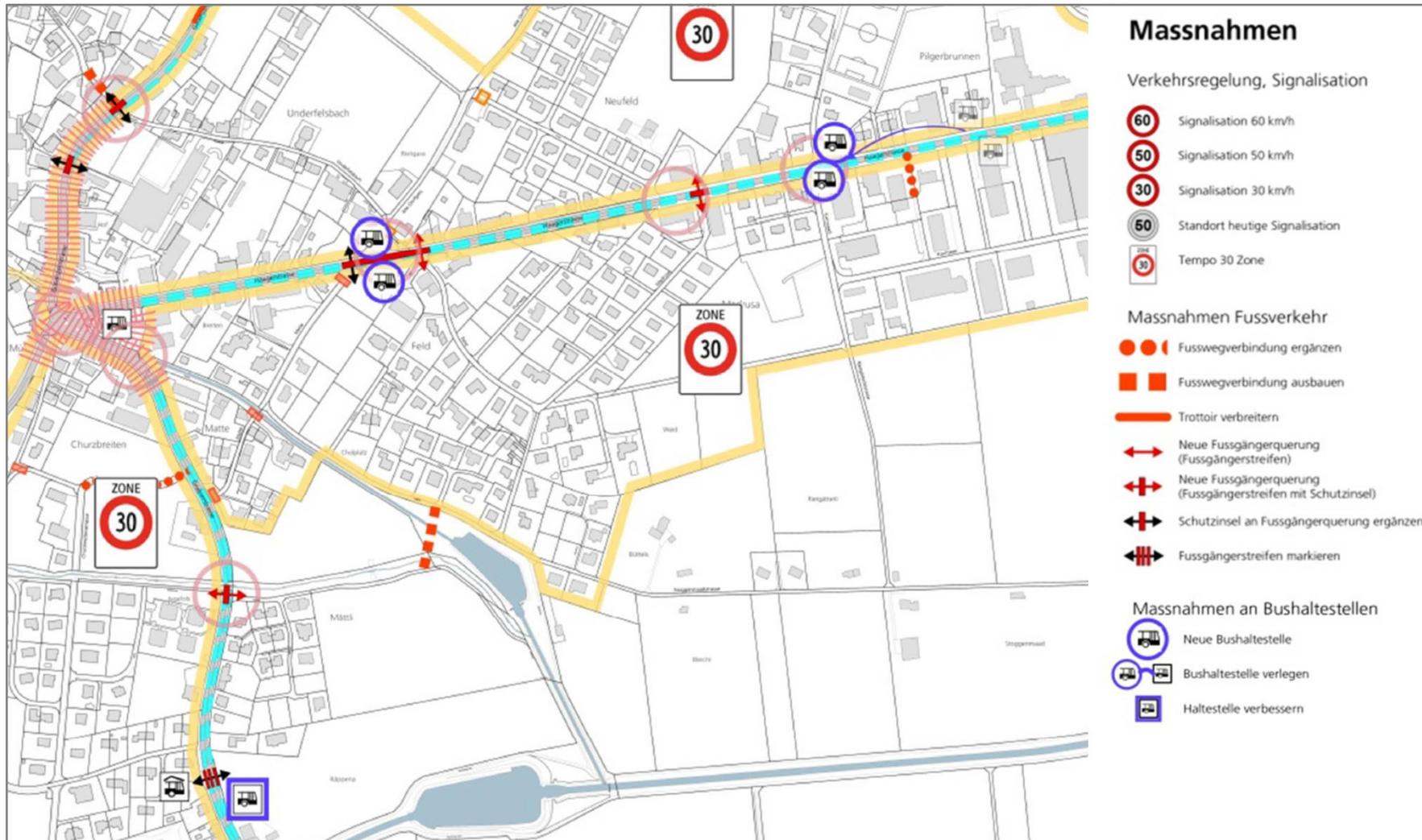
Analyseplan Fusswegnetz



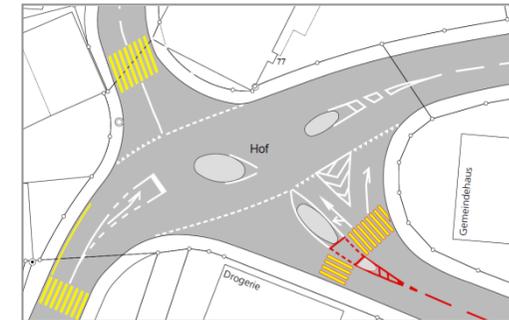
Netzplan Fussverkehr (Ausschnitt Zentrum)



Massnahmenplan

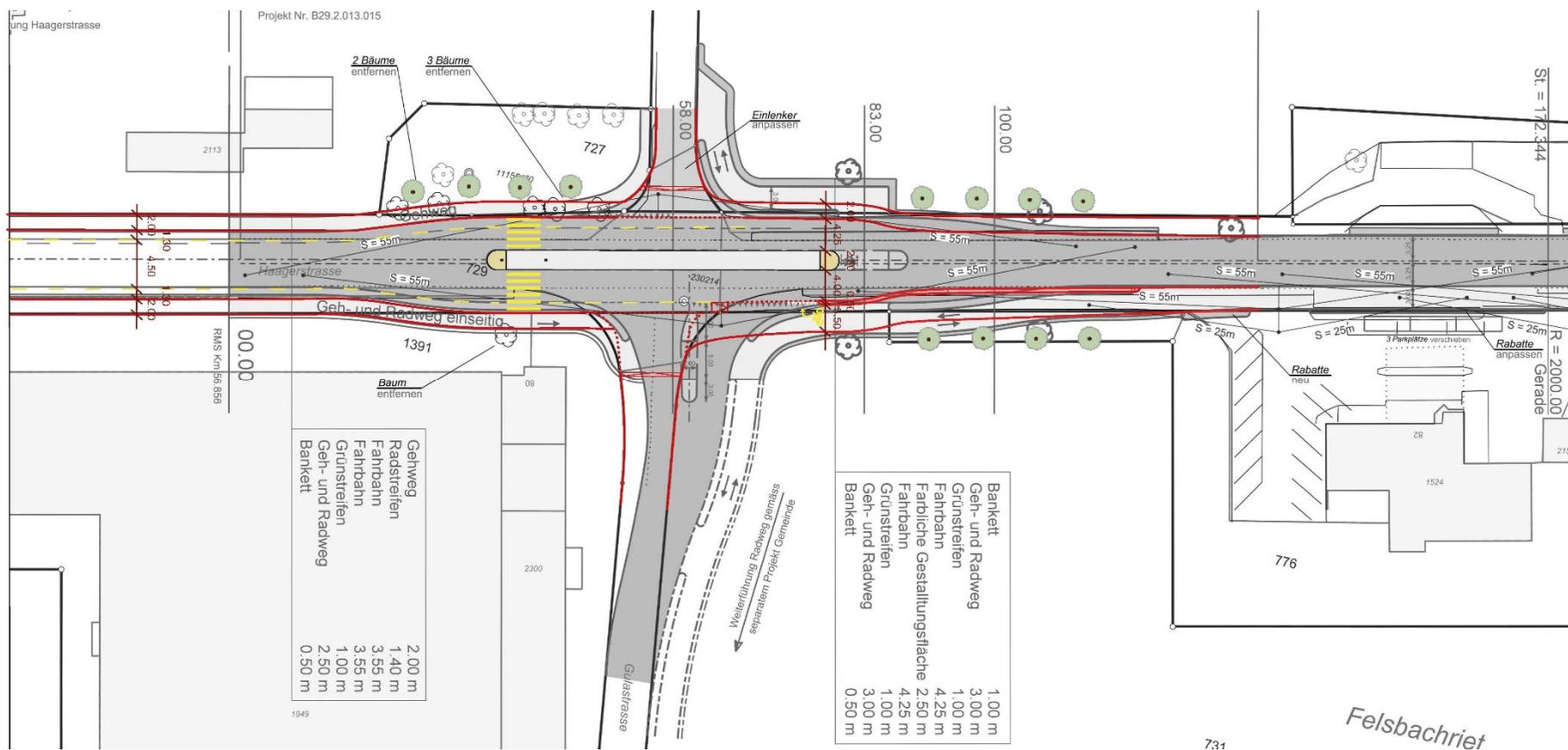


- Prioritäten festlegen
- Umsetzungsprogramm erstellen
- Finanzierung sicherstellen
- Einzelprojekte entwickeln
- Beteiligte zusammenbringen
- Projekte realisieren
- Wichtig: dranbleiben und umsetzen!
- Wirkungen und Erfolge kontrollieren
- Konzept fortschreiben (5-8 Jahre)



#7: Fussverkehrskonzept mit Massnahmen- und Umsetzungskonzept beschliessen

Was wurde erreicht? Verbesserung Ortseingang



Markierung eines Fussgängerstreifens



„Behörden informieren“ vom Freitag, 22. April 2016

 **GemeindeGams**
ES LOHNT SICH

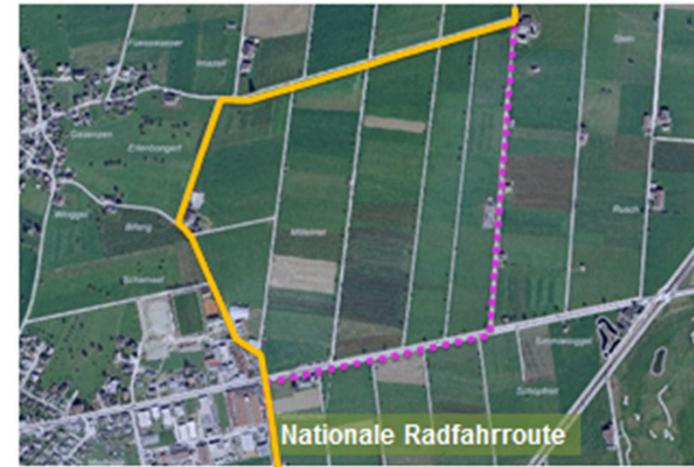
nehmerinnen und Teilnehmern viel Spass. Nutzen Sie doch die Gelegenheit und geniessen Sie einen autofreien Sonntag!

Fussgängerstreifen Grabserstrasse

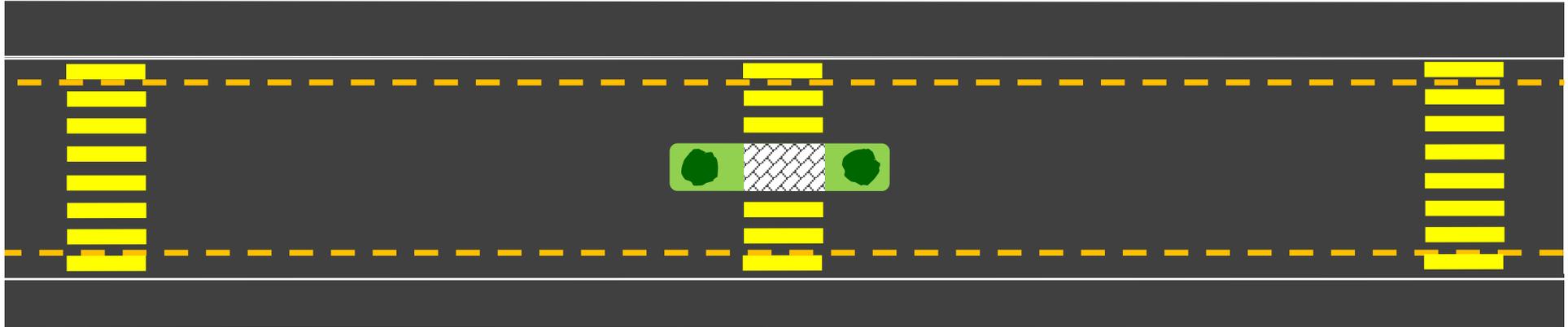
Im Massnahmenplan des Fuss- und Veloverkehrskonzepts der Gemeinde Gams ist die Markierung eines Fussgängerstreifens bei der Haltestelle „Widen“ aufgeführt. Die Kantonspolizei hat nun auf Antrag der Gemeinde dem neuen Fussgängerstreifen zugestimmt. Durch das nahe gelegene Alterswohnheim ist bei dieser Haltestelle ein besonderes Schutzbedürfnis ausgewiesen. Damit ist der Weg frei, dass die Markierung vorgenommen werden kann. Dies erfolgt in den nächsten Tagen durch das Strassenkreisinspektorat Buchs.



- Verlegung der nationalen Radfahrroute
- Fussgängerbrücke über Simmi behindertengerecht.
(Anfahrtsrampe anstelle von Stufen)
- Zentrumsentwicklung
- Instrument für Langzeitplanung
- und.....



Lösung für die Haagerstrasse



..... definitive Zusage für Kernfahrbahn und Erhaltung
eines Fussgängerstreifens, sogar mit Schutzinsel

Fussverkehrsplanungen sind notwendig und zeigen Erfolge.

Erfolgsfaktoren auch im ländlichen Raum

- #1:** Akteure aus Gesundheitsbereich einbeziehen.
- #2:** Schüler und Schülerinnen einbeziehen.
- #3:** Schulwegsicherheit als Initialprojekt nutzen.
- #4:** Tempo 30 Zonen in Wohnquartieren umsetzen.
- #5:** Partizipation der Bevölkerung
- #6:** Synergien mit Veloverkehr nutzen
- #7:** Fussverkehrskonzept mit Massnahmen- und Umsetzungskonzept beschliessen



Auch der ländliche Raum benötigt eine Fussverkehrsplanung!



www.fuss-velo-verkehr.ch

UNTERSTÜTZT VON

Kanton St.Gallen
Tiefbauamt 

 **HSR**
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
FHO Fachhochschule Ostschweiz

 **irap** INSTITUT FÜR
RAUMENTWICKLUNG